

Rund um den Holsterturm

Informationen der SPD Nieheim

April 2022

Es ist Krieg in Europa

Das Erscheinen des letzten **Holsterturms** ist gerade einmal ein Vierteljahr her und doch hat sich seitdem so viel verändert, wie sonst in vielen Jahren nicht. Alte Probleme wie der Klimawandel und die Corona Pandemie sind geblieben, ein neues ist hinzugekommen: Der russische Despot Putin hat mit seinem Angriff auf die Ukraine den Krieg nach Europa getragen. Die Bilder und Berichte aus dem Kriegsgebiet zeigen Tag für Tag, wie menschenverachtend Putins Krieg, nein, jeder Krieg ist.

Mir ist in den letzten Wochen noch einmal bewusst geworden, wie dankbar wir für unsere Freiheit in einer gefestigten Demokratie sein müssen. Und mir ist klar geworden, dass es auch heute noch Situationen geben kann, in denen wir zur Verteidigung eben dieser Werte gezwungen werden.

Dass gerade die Friedenspartei SPD sich nun um unsere Verteidigungsbereitschaft bemüht und für eine bessere Ausrüstung unserer Bundeswehr sorgt, zeigt wie ernst und bedrohlich die Situation gerade ist.

Mir selbst fällt es schwer zu schreiben, dass ich es richtig finde, dass Deutschland nun Waffen an die Ukraine abgibt, dass ich es richtig finde, dass wir unsere Armee mit einem 100 Milliarden-Sondervermögen wieder abwehrbereit machen. Ich erschrecke mich dabei etwas vor mir selbst! Ich hätte mich selbst immer eher als Pazifisten bezeichnet und muss nun einsehen, dass wir uns die Möglichkeit erhalten müssen, unsere Grundwerte am Ende auch robust zu verteidigen.

Und während ich diese Zeilen schreibe, kommt mir wieder das Lied von Reinhard Mey in den Sinn: „Nein, meine Söhne geb' ich nicht!“. Es gibt keinen sauberen, guten Krieg, keinen Krieg ohne Tod, ohne Verstümmelung, ohne Trauer und Leid! Und auch zur Verteidigung unserer Werte wird wohl keine Mutter und kein Vater das Leben von Sohn oder Tochter hergeben wollen! Putin sollte sich vor den Eltern fürchten, die ihm nicht verzeihen werden, wenn ihre Kinder in einem sinnlosen Krieg einen sinnlosen Tod sterben. Viele Probleme, die wir in den nächsten Wochen auf kommunalpolitischer Ebene zu beackern haben, werden klein im Vergleich zu dem, was Ukrainerinnen und Ukrainer in ihrem Land oder auf der Flucht ertragen müssen!

Gehen wir das, was zum Beispiel im Rahmen des Ausbaus erneuerbarer Energien in Nieheim zu beraten und zu entscheiden ist, auch mit dem guten Gefühl an, dass Meinungsfreiheit, Demokratie und kommunale Selbstbestimmung die Werte sind, die uns das erst ermöglichen! Und mit diesen Werten kommt uns die Verantwortung zu, hier vor Ort eine gute Zukunft mitzugestalten!

Wir in der SPD in Nieheim übernehmen diese Verantwortung gerne.

Frieden für Europa! Solidarität mit der Ukraine!

Frohe und friedliche Ostern!

Ihr und Euer Uli Kros

... weiß der Kuckuk!

Kommentar des Nieheimer SPD-Fraktionsvorsitzenden



Unsere Energieversorgung muss wegen des Klimawandels auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Freiflächenphotovoltaikanlagen und Windräder werden deshalb das Landschaftsbild verändern. Muss deshalb jede dieser Industrieanlagen genehmigt werden? Darf man noch darauf hinweisen, dass wir dann auch intakte Natur und damit ein Stück Lebensqualität verlieren werden? Der Kreis Höxter hat der Planung für die Anlage zwischen Oeynhaus und Himmighausen zugestimmt. Nachdem die Kreisverwaltung im letzten Jahr in einer ersten Einschätzung von einer akzeptablen Fläche von ca. 4ha gesprochen hatte, stimmt nun der Kreistag einer 16ha großen Fläche zu.

Ich bleibe bei meiner Meinung, dass die 16ha große Freiflächenphotovoltaik zu groß ist. Sie vernichtet Ackerfläche und wird das noch intakte Landschaftsbild entscheidend verändern. Warum lässt die Kreis-CDU erst einen „Kriterienkatalog für den geordneten Ausbau von Freiflächenphotovoltaikanlagen“ beschließen und stimmt, ohne diese Kriterien abzuwarten, der Anlage mit großer Mehrheit zu? „Sternstunde“ jubeln die Grünen. Die FDP im Kreistag nennt den Beschluss des Kreistags einen „historischen Moment“. Kann man so sehen, aber nicht mit positiven Folgen. Ich befürchte nämlich, dass jetzt für zukünftige Großanlagen in der Landschaft „Tür und Tor“ geöffnet werden. Große Anlagen versprechen natürlich mehr Rendite als Photovoltaikanlagen auf Dächern. Warum also hier die Verpflichtung erhöhen, wenn es anders viel wirtschaftlicher geht? *Ihr Wolfgang Kuckuk*





Berichte aus der Ratsarbeit

Klimaschutzmanager für Nieheim

Auf Antrag der SPD beschloss der Rat mit großer Mehrheit die Schaffung einer Stelle für Klimaschutz im Nieheimer Rathaus. Die Stelle soll im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit gemeinsam mit der Stadt Marienmünster finanziert werden.

Maßnahmen des Klimaschutzes müssen nach Auffassung der SPD sehr viel deutlicher in der Kommunalpolitik verankert werden. Es ist vordringliche Aufgabe der Politik, den kommenden Generationen eine intakte und lebenswerte Umwelt zu erhalten.

Mit der Schaffung einer Stelle, die ausdrücklich für den Bereich Klimaschutz zuständig sein wird, soll eine wichtige Grundlage für eine zukünftige verantwortungsbewusste kommunale Klimapolitik geschaffen werden.

Zu den Aufgabenbereichen werden der Ausbau erneuerbarer Energien, Initiativen im Bereich Verkehr und Mobilität, die klimabewusste Planung im Bereich Bauen, aber auch die Beratung von Bürgerinnen und Bürgern gehören. (WK)

Parkplätze contra historischer Ortskern

Nieheim hat einen historischen Ortskern, auf den wir immer noch stolz sind. Für die Zukunft ist zu klären, was sinnvollerweise erhalten bleiben muss und wo Veränderungen möglich und notwendig sind.

Natürlich ist es richtig, dass wir Raum für parkende Fahrzeuge benötigen. Für die Schaffung von 3 Parkplätzen stehen im Haushalt der Stadt in diesem Jahr über 100.000 € zur Verfügung, für den Bürgermeister offensichtlich ein wichtiges Anliegen.

Parkplätze dürfen aber nicht das Kernproblem für den Erhalt und die Entwicklung des „Historischen Ortskerns“ sein.

Wir müssen vor allen Dingen grundsätzliche Entscheidungen über das Leben und Wohnen im Historischen Ortskern treffen. Dazu fordern wir eine Grundsatzdiskussion und eine Gesamtplanung. (WK)

Nazis raus aus Wikipedia

Das Online-Portal Wikipedia bietet Informationen über so ziemlich alles und auch zu Nieheim findet man einige Informationen. Der SPD gefiel speziell ein Eintrag nicht und fragte deshalb im Rat nach:

Unter Persönlichkeiten, „Söhne und Töchter der Stadt“, werden auch Personen genannt, die mit Nieheim überhaupt keine Verbindung haben. Sie haben hier nie gelebt.

Unerträglich findet es die SPD aber, dass der „NS-Politiker und SS-Führer“ Adolf Freiherr von Oeynhausen als Persönlichkeit der Stadt benannt wird.

Der Nazi ist in Nieheim nicht geboren und ihn mit einem Eintrag als Persönlichkeit zu ehren, kann nicht im Interesse der Stadt sein. Die SPD wollte den Eintrag entfernt haben.

Der Bürgermeister hat die Anregung der SPD aufgegriffen und bei Wikipedia die Streichung des Eintrages erreicht.

Gut so. (WK)

Personalmangel in der Verwaltung

In seiner Haushaltsrede 2022 nahm der Fraktionsvorsitzende Wolfgang Kuckuk unter anderem zur Situation innerhalb der Stadtverwaltung Stellung:

„An vorderster Stelle muss eine handlungsfähige Verwaltung stehen, die das Tagesgeschäft bewältigen kann. Wichtiger als die vom Bürgermeister vorausgesagten ‚gigantische Überschussproduktionen‘ bei der Windkraft, die wir für die ‚Herstellung von Speichertechnologien‘ nutzen können, ist ganz aktuell die personelle Unterbesetzung der Verwaltung.

Die noch verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ich ausdrücklich für ihre Tätigkeit danken möchte, können die Aufgaben kaum noch erfüllen. Ohne eine handlungsfähige Verwaltung, die für die Planung und Umsetzung notwendiger Maßnahmen in der Lage ist, wird vieles im Haushalt Makulatur bleiben. Hier ist es die vordringliche Aufgabe des Bürgermeisters ein Konzept vorzulegen, wie es in der Verwaltung weitergehen soll. An dieser Stelle sind die von ihm viel beschworenen Geschäftsmodelle dringend notwendig.“ (WK)

Teenager in den Ortschaften nicht vergessen!

Spielplätze sind wichtige Treffpunkte in unseren Ortschaften und bieten Spielmöglichkeiten für unsere Kinder. Sie aufzuwerten ist richtig und wichtig. Wichtig ist dabei ein klares Konzept über Zeit und Material. Was nun allerdings passiert, ist eine Wunschliste ohne jegliches Konzept. Und damit decken wir eben nur einen Teil unserer jungen Bevölkerung ab. Durch Pumptrack und Soccer-Court entstehen eben ggf. nur in der Kernstadt Freizeitangebote für Teenager. Es darf uns nicht wundern, wenn diese unsere Ortschaften verlassen, wenn wir Ihnen über Jahre keine Angebote vor Ort schaffen. Unsere Forderung: Kein pauschales Füllhorn für Spielplätze, sondern ein Konzept, in dem auch die Jugendlichen in den Ortschaften berücksichtigt werden.

(SH)





Quo vadis, Herr Schlütz?

Ein Kommentar von Uwe Koch, Oeynhausen

Seit bekannt ist, dass zwischen den Ortschaften Himmighausen und Oeynhausen eine Freiflächen-photovoltaikanlage in der Größe von etwa 16 ha geplant ist, regt sich erheblicher Widerstand in Oeynhausen zu diesem Projekt.

Nach der ersten Präsentation formierte sich dort eine Art Bürgerinitiative und hat rund 130 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt. Bei etwa 170 Haushalten in der Ortschaft ist dies ein beachtlicher Anteil von Anwohner*innen. Diese Unterschriftensammlung ist Bürgermeister Schlütz ausgehändigt worden. Ebenfalls haben die Betroffenen gemeinsam Argumente gegen das Projekt niedergeschrieben und ihre Einwände dem Bürgermeister innerhalb der Offenlegungsfrist des Projektes schriftlich mitgeteilt. Weiterhin erfolgten die Beratungen im „Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen“ sowie im Rat der Stadt hinsichtlich des Planfeststellungsverfahrens ebenfalls erheblich kontrovers.



Unter Einfluss dieser massiven Bedenken, der Ablehnung durch die Bevölkerung und der Ankündigung einer möglichen Ablehnung in Ausschuss und Stadtrat hat der Initiator mit seinem Projektierer die Pläne überarbeitet. Ein Betrachter der Situation würde also durchaus zu der Erkenntnis kommen, dass dieses Projekt **keine große Akzeptanz** genießt.

Zwischenzeitlich hat der Ausschuss für „Umwelt, Planen, Bauen und Nachhaltigkeit“ des Kreises beraten und die zum Fortführen nötige Erlaubnis **verweigert**, die geplante Fläche als Sonderbaufläche „Freiflächenphotovoltaikanlage“ auszuweisen. Es handelte sich hierbei allerdings nicht um eine Bewertung des Projektes,

da hierbei die Souveränität beim Stadtrat von Nieheim liegt, sondern ausschließlich darum, ob in einem ausgewiesenen Landschaftsplan und Schutzfläche des Kreises Hörter in Zukunft generell Freiflächenphotovoltaikanlagen ausgewiesen werden dürfen. Es wurde allgemein bekannt, dass die Abstimmung im Ausschuss knapp ausgefallen ist.

Da diese Beratung besonders in den Fraktionen CDU und SPD des Kreistages kontrovers diskutiert wurden und die Kreistagsmitglieder sich mit einer abschließenden Zustimmung oder Ablehnung im Kreistag schwertaten, folgte zwischen der Sitzung des Kreis-Bauausschusses und der des Kreistages ein Gespräch mit der CDU-Kreistagsfraktion, dem Landrat und dem Bürgermeister der Stadt Nieheim, Herrn Johannes Schlütz.

Und in eben diesem Gespräch soll Bürgermeister Schlütz erklärt haben, „**das Projekt hätte innerhalb der Bevölkerung und Stadtrat eine größtmögliche Akzeptanz**“ (die örtliche Presse berichtete). Diese Aussage hat laut Statement der CDU-Kreistagsfraktion dazu geführt, dass die Mehrheit der CDU zwar immer noch große Skepsis hegte, es jedoch eine knappe Mehrheit für eine Änderung zu einer Sonderbaufläche gegeben hat. Inzwischen relativierte Schlütz seine Aussage dahingehend, dass er nach seiner Erinnerung zusammen mit Elmar Kleine (CDU) im besagten Gespräch dargelegt hätte, dass „**nach unserer Einschätzung eine Mehrheit in Bürgerschaft und Stadtrat existiere**“.

Ich muss gestehen, dass ich über das Verhalten des Bürgermeister Schlütz mehr als entsetzt bin. Dass Herr Schlütz ohne jegliche Empathie für die Anwohner*innen der geplanten Anlage in Oeynhausen mit ihrem Leidensdruck ist, ist allgemein bekannt. Auch dass er mit dem Projekt seine bislang eher glanzlose Politik aufpolieren möchte. Diese fernab der Wahrheit getätigte Aussage des Bürgermeisters bedarf jedoch der politischen Aufarbeitung.





Nora Wieners – unsere Kandidatin für Düsseldorf

Nora, erzähl doch mal, wer du bist und was du so machst.

Ich bin Nora Wieners, 29 Jahre alt, beruflich Bereichsleiterin für Modellprojekte bei der Netzwerk Lippe gGmbH.

Wo bist du aufgewachsen?

Aufgewachsen bin ich im kleinen Natingen und habe nach meiner Grundschulzeit in Natzungen die Realschule Borgentreich besucht. Dort habe ich mich bereits als Schulsprecherin engagiert. Stets nach dem Motto meines Vaters: "Du kannst nur meckern, wenn du eine Idee hast, wie du es anders bzw. besser machen kannst." Nach meinem Realschulabschluss war für mich der



www.nora-wieners.de

schulische Bildungsweg noch nicht zu Ende, sodass ich anschließend mein Abitur an der Brede in Brakel absolviert habe.

Dann hast du studiert?

Ja, von 2012 bis 2015. Ich bin dann im Jahr 2015 nach meinem Bachelorstudium im Fach Sozialwissenschaften von Magdeburg gerne zurück in die Heimat gekommen, denn der Kreis Höxter hat Potential, um ein dauerhafter Lebensort für Jung und Alt zu sein. Seitdem bin ich wohnhaft in Warburg und setze mich beruflich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung ein.

Warum möchtest du in den Landtag gewählt werden?

Mir ist es wichtig, den Kreis Höxter zu fördern und Chancen zu nutzen, um ihn noch lebenswerter zu machen - für alle Menschen. Ich möchte gemeinsam mit Ihnen die Zukunft des Kreises Höxter innovativ und sozial gerecht gestalten. Damit die Menschen gerne hier leben, Urlaub machen oder auch hier hinziehen wollen. Deshalb setze ich mich für eine lebenslange Bildung und eine ineinandergreifende Infrastruktur ein!

Die Menschen im Kreis Höxter sind engagiert, sozial und weltoffen! Gerne möchte ich sie im Landtag fortschrittlich und alltagsnah vertreten. Dafür werbe ich um Vertrauen. Dafür: Nora wählen!

Vielen Dank, wir drücken dir die Daumen!



Übergabe des Staffelstabes



Bei der Bundestagswahl hat Uli Kros klare Zeichen im Wahlkampf gesetzt und ein ansehnliches Ergebnis erzielt. Nora Wieners möchte daran anknüpfen. Ihr Ziel ist der Landtag in Düsseldorf. Damit der Kreis Höxter dort endlich eine starke, fortschrittliche Stimme hat.

Uli Kros: „Den Staffelstab habe ich gerne an Nora Wieners für den Landtagswahlkampf weitergegeben. Sie wird für den Kreis Höxter die richtige Frau in Düsseldorf sein und die Interessen unserer Heimat dort engagiert vertreten.“

Darum: Am 15. Mai beide Stimmen für die SPD!



Gespräch in der Begegnungsstätte Lüttge Straße in Nieheim

„Wir wollen nicht bevormundet und gegängelt werden!“

„Gute Landespolitik vernetzt sich mit den Entwicklungen in den Dörfern und Städten auf Augenhöhe!“, so eine klare Grundhaltung von Nora Wieners, der sozialdemokratischen Kandidatin für den Landtag Nordrhein-Westfalen. So traf sie sich jetzt mit Wolfgang Kuckuk und Helmut Lensdorf, den SPD-Fraktionsvorsitzenden von Nieheim und Marienmünster. Die Kindertagesstätten, die Umwelt- und Klimaschutzpolitik sowie die Zusammenarbeit von Nachbarstädten waren die Themen des Gesprächs in der Nieheimer Begegnungsstätte in der Lüttge Straße.

„Bildung von der Kindertagesstätte bis zur Ausbildung oder Studium darf nicht von der Geldbörse der Eltern abhängen. Und auch nicht von der Kassenlage der Stadt“, so die gemeinsame Aussage. Nora Wieners setzt sich im Kreistag für die schrittweise Abschaffung der Gebühren ein. Im Landtag möchte sie dafür sorgen, dass die Finanzierung der Kindertagesstätten vom Land getragen wird. „Das entlastet die Städte zudem von bürokratischer Arbeit. Diese Energie können die kommunalen Verwaltungen dann in die Umsetzung konstruktiver Ratsarbeit einbringen.“

Hier wollen die Städte Nieheim und Marienmünster neue Wege einschlagen: Beim Klimaschutz. Die Nieheimer SPD-Fraktion hat dazu den Antrag in den Rat eingebracht. Die SPD-Fraktion Marienmünster hat daran angeknüpft. In beiden Kommunalparlamenten haben sich große Mehrheiten dafür gefunden, die Aufgaben des Klima- und Umweltschutzes in einer Stelle zu bündeln. Der Klimaschutzbeauftragte soll diese Aufgaben für beide Nachbarstädte ausführen; dafür müssen jetzt schrittweise die konkreten Verträge zwischen Nieheim und Marienmünster vorbereitet, ver-



Gespräch auf Augenhöhe: (von links) Helmut Lensdorf, Nora Wieners, Wolfgang Kuckuk

handelt und vertraglich vereinbart werden. „Solche kommunale Zusammenarbeit muss vom Land unterstützt werden“, so Nora Wieners. Aber nicht über komplizierte Fördertöpfe, sondern kommunalfreundlich, unbürokratisch und flexibel. „Wir brauchen das Land als Partner in den Städten. Wir wollen aber nicht bevormundet und gegängelt werden“, so die einhellige Auffassung von Wolfgang Kuckuk und Helmut Lensdorf. Das trifft auf Zustimmung bei Nora Wieners: „Eine SPD-geführte Landesregierung wird das verkrustete Förderwesen abschaffen. Wir brauchen starke, unkomplizierte Förderungen. Wir wollen nicht Stadträte und Verwaltungen mit Anträgen lähmen, sondern deren Initiativen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Fortschritt unterstützen.“
(Helmut Lensdorf)



Thomas Kutschat

Ministerpräsident von morgen.

Für euch gewinnen wir das Morgen.

SPD

Auf einen Blick: 10 Punkte, mit denen wir NRW besser machen

1. Beitragsfreie Bildung von der KiTa bis zum / zur Meister:in
2. Modernisierung der Berufsschulen
3. Flächendeckende medizinische Versorgung
4. Bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege
5. Schnelle Modernisierung der Infrastruktur
6. Abschaffung von Straßenausbaugebühren
7. Ausbau der Bus- und Bahnnetze in allen Regionen
8. Handlungsfähige Kommunen
9. Stärkung des Ehrenamts
10. Konsequenter Klima- und Artenschutz

Das vollständige Wahlprogramm der NRW-SPD zur Landtagswahl:
www.nrwspd.de/wahlprogramm

SPD

A portrait of Nora Wieners, a woman with blonde hair and glasses, wearing a black blazer over a black top. She is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a soft-focus outdoor scene with a blue sky and a horizon line.

Am
15. Mai
wählen!

Nora Wieners

Leben wie es hier zu uns passt.

SPD

A photograph of several young children sitting at a table in a classroom or kindergarten. They are engaged in an activity, possibly a craft project. The background shows colorful educational posters on the wall. The SPD logo is visible in the top right corner of the image.

SPD

Bildung gut, gerecht, gebührenfrei.

Deshalb jetzt die Kita beitragsfrei!

Kinder fördern, unabhängig von der Geldbörse der Eltern!

Familien und Kommunen entlasten!



Tourismus in Nieheim – das fordert die SPD

Der Tourismus war über Jahrzehnte eine wichtige Säule der Entwicklung Nieheims. Die SPD setzt sich sehr dafür ein, dass das so bleibt. Dazu ist es aber notwendig, dass endlich klare Entscheidungen getroffen werden. Sehr schnell muss endlich für die „Museumslandschaft“ geklärt werden, wie die im Besitz der Stadt befindlichen Gebäude zukünftig genutzt werden sollen. Die SPD hat dazu eine klare Meinung und fordert:

Das Westfalen Culinarium wird in seiner bisherigen Struktur nicht weiter betrieben. Eine „Museumslandschaft“ in Nieheim soll aber erhalten und umgestaltet werden. Für das Biermuseum ist, dank bürgerschaftlichem Engagement, der weitere Betrieb gesichert. Für das Käsemuseum muss ein Konzept zum Weiterbetrieb entwickelt werden. Der Fortbestand ist zu sichern. Das Schinkenmuseum soll im Eigentum der Stadt bleiben und als Wohn- und Geschäftshaus genutzt werden. Dazu ist kurzfristig zu prüfen, wie die Räumlichkeiten des Gebäudes für Wohnzwecke bzw. Büroräume, z. B. für die Stadt Nieheim, umgenutzt werden können. Für das Brotmuseum wird ein Verkauf angestrebt. Auf dieser Grundlage muss dann mit der Bürgerschaft und privaten Betreibern ein Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung des Tourismus erstellt werden. Und das schnell. (WK)



**NORA WIENERS IM GESPRÄCH
ÜBER KOMMUNAL- UND
LANDESPOLITIK
22. APRIL 19:00 UHR
SACKMUSEUM NIEHEIM**



SPD

Für euch
gewinnen wir
das Morgen.

**Frohe
Ostern!**

SPD Soziale
Politik für
Dich.



**Wir sind für Sie da
So erreichen Sie uns**

Sie haben Fragen, Anregungen, Feedback oder ein konkretes Problem, bei dem Sie die Hilfe der SPD Nieheim benötigen? Sie möchten kommunalpolitisch aktiv werden, mitgestalten und sich bei uns einbringen? Sprechen Sie uns gerne an! Ob direkt, per E-Mail oder über unsere Website und Facebook – wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören!

E-Mail: spd-nieheim@t-online.de
Website: www.spd-nieheim.de
Facebook: facebook.com/SPDNieheim

Bitte bleiben Sie gesund!